

Bericht West-Papua

**Gegenwärtige Lage – West-Papua
September 2005**

Die Gewalt kann jeden Moment ausbrechen

Pastor Hermann Saud, Sprecher der Evangelisch-Kristliche Kirche in Papua, schickte ein dringendes Bericht an die Uniting Church in Australia am 3. August in dem er um unsere Hilfe bat. Die Lage war gespannt in West-Papua und Pastor Saud meinte dass sich ein gefährliches Szenario entwickelte wobei die Papua provoziert werden könnten und gefährliche Gewalt ausbrechen würde.

Der Hintergrund zu diesem heutigen Szenario hängt zusammen mit dem Nachspiel dass geschaffen wurde durch einen Gesetzentwurf das im US-Kongress introduziert wurde. Dieser Gesetzentwurf untersucht die Rolle Indonesiens in Papua und konzentriert sich auf aktuelle sogenannte Reformen hinsichtlich der Sonderautonomie für Papua.

Der Gesetzentwurf zum Schutz der Minderheiten des Komitees für Internationale Beziehungen im US-Kongress untersucht die Geschichte Papuas und untersucht die Rolle Indonesiens in dieser Region. Es untersucht auch Verletzungen der Menschenrechte und äussert seine Besorgnis dazu.

Wichtig ist dass der Gesetzentwurf einige "Dokumentationsforderungen" stellt und diese enthalten einen Report über die "Act of Free Choice" (Gesetz zur Freien Wahl) und einen Report über die Details der Implementation der Sonderautonomie.

President Susilo Bambang Yudhoyono reagierte auf diese Initiative mit der Aussage dass Papua "Indonesiens Privatsache" ist. Er forderte die US und andere Nationen auf "Indonesiens territoriale Integrität zu respektieren" und "uns unseren eigenen Probleme lösen zu lassen". Das indonesische Jugendkomitee (KNPI) meinte dass das US-Kongress nicht das Recht hatte den Status von Papua in Frage zu stellen und schickte einen Protestbrief via die amerikanische Ambassade in Jakarta. Inzwischen werden Beschuldigungen geäussert die unterstellen dass einige Mitglieder des indonesischen Parlaments (Abgeordnete aus West-Papua) "zusammen gearbeitet haben mit Fremden Elementen" bei einem Versuch die nationale Integrität von Indonesien zu untergraben.

Das indonesische Parlament schickte vier Abgeordnete nach Washington um Lobby-Arbeit im US-Senat zu leisten zur Ablehnung dieses Gesetzentwurfes. Inzwischen ist eine Delegation unter der Führung von President Susilo Bambang Yudhoyono in der US um an dem Gipfeltreffen der UNO teilzunehmen. Diese Delegation wird wahrscheinlich auch versuchen den Kongress zu beeinflussen.

Dr. Greg Poulgrain schrieb in den Courier Mail (2. August 2005) dass das Gesetzentwurf des US-Kongresses " wilde Szenen in der ganzen Provinz verursachte. Unabhängigkeitsaktivisten rangen aus Freude Kirchenglocken in der Hoffnung dass die US jetzt alle Papua von dem Gespenst der Herrschaft der Armee befreien würde. Das Fernsehen von Jakarta zeigte 10.000 Stammesmitglieder im Paneidistrikt, in den Hochländern von Papua, die schworen für die Rechte auf ihrem Land, über das das Militär die totale Kontrolle hat, zu kämpfen."

Pastor Saud sagte dass einige indonesische Medienquellen behaupteten dass kristliche Kirchen in West-Papua hinter der Entstehung von diesem Gesetzentwurf stecken und die öffentliche Meinung in ganz Indonesien immer mehr überzeugt ist dass Kristliche Kirchen in Papua tatsächlich den Separatismus unterstützen. Diese Behauptungen sind falsch und die

Lage verschlimmert sich wenn falsche Gerüchte jetzt verbreitet werden, dass die Kristen die Muslime in ganz Papua attackieren wollen.

Pastor Saud macht sich weiterhin grosse Sorgen über diese Situation. Er fürchtet dass sich in kürzester Zeit einen plötzlichen Ausbruch von Gewalt ereignen könnte in seinem Vaterland. Das wird die gute Arbeit der Kirchen und anderen Gemeinschaften auf West-Papua um eine "Friedenszone" in der Region Aufrecht zu erhalten untergraben. Viele der lokalen Bevölkerung werden zum Opfer fallen.

Papualeiter meinen dass indonesische Sicherheitskräfte die Situation ausnutzen könnten als eine Gelegenheit zur weiteren Unterdrückung in West-Papua während ein Gewaltausbruch die Gemeinschaft auseinander reissen könnte und schreckliche Vergeltungen entfesseln.

Die Spannung in West-Papua hat sich auch gesteigert weil die Papua ständig kontrolliert werden von Sicherheitsbeamten. Tausende von Sicherheitsbeamten belauern angeblich die Lokalbevölkerung. Inzwischen ändert jede Woche das andauernde Eintreffen von Tausende von muslimischen Immigranten von den indonesischen Inseln Java, Sumatra, Kalimantan und Sulawesi die lokale Demografi. Es ist eine Frage der Zeit wann die indigene Papua eine Minderheit in ihrem Vaterland sein werden.

Der US-Kongress äussert sich

Es ist wichtig festzustellen dass das "New York Agreement" dass Papua von niederländischer Verwaltung unter die Verwaltung der UNO, und später der indonesischen Verwaltung brachte, vermittelt wurde durch die US. Darum gibt es in der US ein besonderes Interesse bezüglich des Prozesses dass in 1969 zu dem sogenannten "Act of Free Choice" und die Einverleibung Papuas in die Republik Indonesien geführt hat.

Kongressmitglied Eni Falemavaega (amerikanisches Samoa) und Kongressmitglied Donald Payne beantragten das Gesetzentwurf H.R. 2601: "Foreign Relations Authorization Act, Fiscal Years 2006 and 2007 on the 9th July 2005". Diese Initiative fordert den Aussenminister auf die Act of free Choice von 1969 zu untersuchen und den Kongress Bericht zu erstatten über die Ausführung der Sonderautonomie. Die Kongressmitglieder Faleomavaega. und Payne haben sich bemüht die Situation der Papua, die mehr als 40 Jahren unter der indonesischen Verwaltung gelitten haben, in die Öffentlichkeit zu bringen.

März 2005 reichten sie den US Minister und den UNO-Generalsekretär eine Bittschrift ein für eine Revision des politischen Status West-Papuas und die Autonomie West-Papuas zu unterstützen.

Dieser Gesetzentwurf ruft kritische Fragen hervor bezüglich des Prozesses bei dem Indonesien West-Papua in die Republik einverleibt hat. Es stellt auch ernsthafte Fragen in Bezug auf die Behandlung der Papua und die Handlungen der indonesischen Sicherheitskräften. Der Gesetzentwurf bezieht sich auch auf der Frage der Sonderautonomie für West-Papua und es wird festgestellt dass Gesetz nr. 21 bezüglich der Sonderautonomie für West-Papua "nicht effektiv ausgeführt worden ist.

Diese Behauptung soll nicht übersehen werden und bringt ernsthafte Fragen mit sich in Bezug auf Jkertas wirklichen Absichten in West-Papua. Es ist wichtig festzustellen dass der US-Kongress keine radikalen Massnahmen für West-Papua verteidigt. Es gibt keine Unterstützung für Unabhängigkeit oder irgendeinen Form von Separatismus. Der Schwerpunkt liegt eher auf die völlige Implementation von politischen und ökonomischen Reformen im Rahmen der Sonderautonomie. Das soll geschehen innerhalb eines Vereinigten Indonesiens.

In einem rezenten Pressebericht forderte Herr Faleomavaega die Australier auf sich zu engagieren. Das Kongressmitglied sagte weiter noch

“Ich hoffe dass der australische Ministerpräsident ernsthaft seine Politik gegenüber West-Papua aufs neue erwägen will und ich bitte alle pazifische Nationen von der Forum Organisation West-Papua nicht den Rücken zu kehren ... die Geschichte hat die Völker von sowohl Indonesien als West-Papua nie sehr geliebt.

Unter der Diktatur der Präsidenten Sukarno und Suharto wurden etwa eine Million Indonesier brutal ermordet, in derselben Weise wie auf den “killing fields” von Kambodscha unter Pol Pot. Und in derselben Weise, seit der militärischen Annexion West-Papuas durch das indonesische Militär in 1969, wurden etwa 100.000 West-Papua ermordet und gefoltert; und es geht auch heute noch weiter.

Eigentlich sind, nach Aussage der Menschenrechtsreporte und die West-Papua selber, ungefähr 300.000 bis 400.000 West-Papua ermordet worden, zum Tode gefoltert und sind in den Händen der indonesischen Armee verschwunden.

Ich bin froh sagen zu können dass dieser Gesetzentwurf Aussenministerin Rice und das Aussenministerium veranlasst das Gesetz über die Sonderautonomie, dass angeblich West-Papua Autonomie verschaffen sollte, aufs neue zu beurteilen. Wass ich davon verstehe ist dass das Autonomiegesezt welches im indonesischen Parlament verabschiedet wurde, keinen grösseren Wert hat als das Papier auf dem es geschrieben ist. Das Autonomiegesezt ist nichts mehr als ein Vorwand, eine Farce , und die indonesische Regierung sollte sich vor Ihren Taten schämen.

Wir dürfen eine Wiederholung der Geschichte nicht erlauben. Wir sollten im Gegenteil arbeiten um sicher zu stellen dass die zentrale Regierung gemäss der Bedürfnisse der indigenen Einwohnern West-Papuas handelt. Das indonesische Militär hat allein in den letzten drei Jahren 81 weitere Papua gefoltert, geschlagen und eingesperrt, 6.393 von ihren Häusern verjagt, und 23 Kirchen und 370 traditionellen Häusern niedergebrannt.

Schon zu lange sind die Schreie der Bevölkerung West-Papuas auf taube Ohren gestossen, und ich bete dass die Aufmerksamkeit des Kongresses dazu führt dass die internationale Gemeinschaft diesen Versuch unterstützen wird.”

Papuakirchenleiter äussern sich

Während das US Aussenministerium sich festgelegt hat auf Ihrer Unterstützung der “Einheitsstaat Indonesien” und sowohl President George W. Bush als die Aussenministerin Condoleezza Rice auf die völlige Wiederherstellung aller militärischen Beziehungen zu Indonesien drängen, bringt Kongressmitglied Faleomavaega einige kritische Themen ins Licht.

Er kommentiert “ dass das Autonomiegesezt, das verabschiedet wurde vom indonesischen Parlament, obwohl wesentlich, nicht viel mehr bedeutet als das Papier auf dem es geschrieben ist. Das Autonomiegesezt ist nichts als ein Vorwand, eine Farce, und die indonesische Regierung sollte sich vor Ihren Taten schämen.”

Dieses Kommentar harmoniert mit anderen. In einer gemeinsamen Erklärung vom 9. Juni 2005 präsentierten Pastor Herman Saud (Sprecher der Ev. Chr. Kirche in Papua) und Pastor Socratez Sofyan Yoman (Vorsitzende der West-Papua Baptistenkirche) eine Reihe von Besorgnis erregende Punkte vor militärischen und zivilen Führern in Papua. Ihre erste Sorge bezog sich auf der Sonderautonomie.

“Sonderautonomie ist das zweite Betrug der Indonesier gegenüber die Papua. Das erste war die ‘Act of Free choice’ von 1969. Wenn, wie sie behaupten, Sonderautonomie durchgeführt worden ist, warum hat sie denn nicht zu Resultaten geführt?”

Pastor Saud und Pastor Yoman erklärten weiter dass es nicht länger um Regionalwahlen und Sonderautonomie geht sondern dass eine Diskussion erforderlich ist über “die Probleme unserer Vergangenheit und Gegenwart. Die zwei Kirchenleiter sagen “wir brauchen einen Dialog über die Probleme die in unserem Land entstanden sind zwischen 1962 und 2005.”

Diese Aussage wurde gegenüber Abgeordnete der Provinzverwaltung, das Militär, die Polizei und das Parlament der Provinz gemacht, im Haus des Regionalparlament der Provinz Papua in Jayapura. Andere Punkte betreffen rezente Angriffe gegen lokalen Papuadörfer in der Puncak-Region (Hochlandgebiet). Die Behörden behaupteten dass diese Attacken durch Papua Widerstandsgruppen ausgeführt wurden obwohl Pastor Saud und Pastor Yoman erklärten dass solche Behauptungen “klare Manipulation des TNI (indonesische Armee) sind“

Pastor Saud und Pastor Yoman erklären ebenso dass die Papua “systematischen Völkermord” fürchten weil die Papua gefoltert und ins Gefängnis geschickt werden wo viele sterben. Die Papua erleben auch eine Krise was die Gesundheit betrifft weil die Menschen sich keine Medizinische Versorgung leisten können. Es wird auch hingewiesen auf den kontinuierlichen Zustrom von Transmigranten nach Papua, wo sechs Schiffsladungen pro Woche eintreffen. Wie verlautet sollen jetzt auch viel Sicherheitsagenten in Papua tätig sein. Kirchenleiter werden observiert und belauert und 7.000 weitere Sicherheitsagenten sollten nach Papua geschickt sein.

Pastor Saud und Pastor Yoman machen sich auch Sorgen über die Militarisierung West-Papuas. Weitere 15.000 Soldaten werden in die Region hineingeschickt werden. In den nächsten Jahren könnte die Zahl der Truppen in Papua 50.000 erreichen. Diese zwei Kirchenleiter stellen die Frage: *“ Sind wir alle Terroristen oder Diebe? Warum wollt Ihr unsere Aktivitäten belauern und Soldaten einsetzen um uns zu beherrschen? “*

Es gibt viel mehr Themen in dieser Erklärung. Pastor Saud und Pastor Yoman meinen dass Jakarta West-Papua verraten hat. Sie glauben dass Jakarta nicht glaubwürdig ist was die Autonomie für West-Papua betrifft. Sie beenden Ihre Erklärung mit den Worten ...

“Unsere Frage is diese – wann werdet Ihr die Entwicklung Papuas ernst nehmen? Wenn die Lage sich in den nächsten Jahren nicht ändert, wird die Kirche sicher aktiv werden und die Welt zusprechen. “

Die Zukunft West-Papuas

Die Papua Adat-Rat (DAP) meint dass Sonderautonomie keine Lösung bietet für die Situation in Papua. Dieses indigene Organ ist der Meinung dass Sonderautonomie einfach ein Instrument ist zum "Verteilen und Herrschen" und die Menschen weiterhin das Repräsentationsrecht entsagt.

Januar 2005 trat die DAP zusammen und gab anschliessend bekannt dass nach drei Jahren die Gesetzgebung der Sonderautonomie an Jakarta zurückgegeben werden soll am 15. August 2005. Die DAP meint dass Sonderautonomie grosses Unglück gebracht hat und sich kaum unterscheidet von der "Act of Free Choice 1969". Hier wird behauptet dass die Sonderautonomie eine "Act of Free Choice Teil II" ist.

Demzufolge bittet die DAP die UNO ein Report zu veranlassen über das Benehmen der UNO bezüglich der "Act of free Choice 1969" während die US gebeten werden ein solches Report zu unterstützen. Lieber als eine Rückkehr zur Sonderautonomie will die DAP ein Referendum oder Plebiszit dass von der UNO sanktioniert wird, ähnlich wie es in Ost-Timor organisiert wurde.

Die Stellung der DAP ist gekennzeichnet durch eine Bitte alle Religionen in West-Papua zu respektieren. Die Papua wurden gebeten teilzunehmen an speziellen Versammlungen in Jayapura am 5., 6., und 8. August und an dem Feier des Internationalen Tages der indigenen Völker der UNO am 9. August. Die Menschen nahmen auch teil an friedlichen Aktionen am 15. August, (den Tag an dem das Sonderautonomiegesetz zurückgegeben wurde an Jakarta und der Tag des 43. Geburtstags des "New York Agreement" . – als die US vermittelten bei einem Vertrag wodurch die Souveränität in Papua von den Niederlanden zu der UNO, und später zu Indonesien übertragen wurde). Der Aufruf des DAP warnt dass man Provokationen vermeiden sollte und die Papuaflagge (Die Morgensterne) oder andere politischen Symbole nicht zeigen sollte.

Das Konfliktpotenzial das hier vorliegt muss deutlich anerkannt werden. Der Gouverneur von West-Papua, Yap Solossa, versichert dass es zu früh ist um beurteilen zu können ob die Sonderautonomie gefehlt hat oder nicht. Inzwischen macht der Militärkommandant van Papua, Generalmajor George Toisutta, die unheilverkundende Aussage dass "die indonesische Armee Indonesien verteidigen wird gegen irgendwelche Separationsversuche. "

Sonderautonomie ist hier nicht das einzige Thema. Es gibt viele aktuelle Themen die beitragen zur gespannten und kritischen Situation die es heute in West-Papua gibt. Einige von diesen Themen werden hierunter zusammengefasst:

- (a) Behauptungen dass Gelder für die Sonderautonomie unterschlagen und benutzt worden sind für militärische Manöver gegen die Papua.
- (b) Brutale militärische Manöver haben Menschen von ihren Häusern vertrieben. Tausende lokalen Einwohnern leben noch immer im Dschungel in der Puncak Jaya-Region. Ihre Häuser werden niedergebrennt von der indonesischen Armee, ihre Schweine wurden erschossen und ihre Gärten vernichtet. Führer der Papua behaupten dass die indonesische Armee in oktober 2004 einen Konflikt orchestriert hat zwischen lokalen Stämmen in Puncak Jaya. Hierbei wurde Pastor Elisa Tabuni erschossen durch indonesische Sonderverbände ("Kopassus") nachdem man ihn falsch beschuldigt hatte ein Mitglied der OPM (Organisation Freies Papua) zu sein. Eine Untersuchung ergab dass 371 traditionellen Häusern niedergebrennt wurden, 6.393 menschen in die Wälder geflüchtet sind, 78 Menschen im Wald gestorben sind (hauptsächlich durch Hunger und Krankheiten) und dass die indonesische Armee eine örtliche Kirche als militärischer Vorposten verwendet.

- (c) Am 2. Juni 2005 wurde ein neues sub-regionales militärisches Kommando inauguriert in Merauke im Süden, nahe an der Grenze zu Papua Neuguinea. Der Kommandant der Armee in West-Papua sagte dass das zusätzliche Kommando in Merauke dringend gebraucht wurde um die Verteidigung West-Papuas zu optimieren. Nur wenige Leute glauben jedoch dass die Nachbarn von Indonesien eine militärische Bedrohung darstellen.
- (d) Schon früher, in März 2005, wurden Pläne angekündigt eine Division von Kommandotruppen der strategischen Reserve (Konstrad) in Sorong im westen von West-Papua zu stationieren, nahe an dem BP Tangguh Naturgasprojekt. Dies wird die Zahl der Infanteriebattaljonen von drei zu sechs vergrößern (oder eine Zunahme zwischen 12.000 und 15.000 Mann in West-Papua in den nächsten fünf Jahren). Dies bedeutet dass es in West-Papua zwischen 45.000 und 50.000 Soldaten geben wird. "Konstrad-einheiten" sind hochspezialisierte Truppen die ausgestattet sind mit den modernsten Waffen und ein rigoroses Kampftraining bekommen haben. Die Entscheidung die neue Division in Sorong zu stationieren sollte gemacht worden sein um externe Grenze und maritime Zonen zu schützen und die Truppen sehr schnell einsetzen zu können.
- (e) Seit dem 8.Juli 2005 wurde Pono Wenda von indonesischen Soldaten gefoltert. Sein Gesicht war verletzt und er hatte Schnittwunde über den ganzen Körper. Er wurde mit Benzin übergossen und angezündet. Herr Wenda bekam ernsthafte Brennwunde und ist in einer kritischen Lage. Es ist nicht zu erwarten dass er überlebt.
- (f) Es gibt ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Beziehungen zwischen dem indonesischen Militär und lokale Milizen, genau wie in OstTimor. Zwei stützpunkte der Miliz, "Satgas Merah Putih" genannt, sollten in der Nähe von Manokwari gegründet worden sein.
- (g) Es gibt ebenso ernsthafte Bedenken hinsichtlich Beziehungen zwischen dem indonesischen Militär und die militante "Laskar Jihad". Reste dieser Gruppe sind von den Molukkeninseln weiter gezogen und etwa 500 engagierte Anhänger sollen angeblich in Papua tätig sein in verschiedenen Lagern. Pastor Yoman kommentiert: *"Wo immer indonesische Soldaten sind, da gibt es auch die Miliz und Jihadisten. Sie sind untrennbar."*
- (h) Der neue Kommandant West-Papuas, Generalmajor George Toisutta, diente in Ost Timor und auch in Jakarta während der Studentenproteste in 1998 als 16 Studenten getötet wurden bei einem Treffen zwischen Demonstranten und das Militär am 13. Oktober. In 2003 kommandierte er Militärmanöver in Aceh und von 2003 ab kommandierte er "schnell eingreifende Truppen".

Ein Report das im August empfangen wurde von ELSHAM (Organisation für Menschenrechte in Papua) warnt dafür dass die Papua provokiert werden. Es wird befürchtet dass West-Papua konfliktivo's erfahren wird, den Szenen entsprechend die wir kennen aus Ambon und Poso (Zentral Sulawesi). Am 15. August 2005 begann eine Periode in der die Papua eine Kampagne anfangen für ein Referendum ähnlich wie es Ost Timor zugesagt war.

Sicherheitstruppen werden jetzt bereitgehalten und Tausende von Truppen sind angeblich stationiert entlang der Grenze mit Papua Neuguinea. Etwa 5.000 Soldaten sind stationiert in Timika (nahe zur massiven Freeport Mine) und ELSHAM sagt dass die Geheimdienstaktivität in ganz Papua zugenommen hat. Miliz wird trainiert in Transmigrationslagern nahe Manokwari.

Rezente Entwicklungen

- (a) In Dezember 2000 attackierten 30 Menschen mit scharfen Waffen das Abepura Polizeirevier in West-Papua und zündeten es an. Ein Polizist wurde getötet und drei Soldaten wurden verletzt. Ein Sicherheitsbeamter wurde ebenso getötet bei einer anderen Attacke auf ein Revier in der Nähe. Die Abepurapolizei, geholfen von der Mobilen Polizeibrigade aus Jayapura nahm die Verfolgung auf. Angriffe auf Studentheime in Abepura führten dazu dass 99 Personen körperlich geschadet wurden und drei Personen sollen ums Leben gekommen sein.

Ein Rechtsfall vor dem Menschenrechtstribunal in Makassar hat neulich stattgefunden und am Donnerstag 8. September wurde Brigadier General Wainal Usman, ehemaliger Kommandant der Mobilen Polizeibrigade in Jayapura (Brimob) freigesprochen von einer Anklage wegen der Folterung und des Mordes auf Bürgern während der Angriff auf die Studentheime. Am Freitag 9. September wurde Senior Kommandant Daud Sihombing, damaliger Chef der Polizei in Jayapura, freigesprochen von ähnlichen Anklagen.

Die Papua waren aufgeregt aber nicht überrascht über dieses Urteil da sie meinen dass das indonesische Gesetz selten in ihrem Vorteil wirkt. Mehrere Menschenrechtsorganisationen urteilten dass *“diese Entscheidung zeigt dass der Staat noch immer die Immunität handhabt für die ranghöchsten Sicherheitsbeamten obwohl fast alle Beklagte in Menschenrechtssachen auf Ost Timor und Tanjung Priok (Nord Jakarta) freigelassen sind. Keine der ranghöchsten Offiziere der Polizei oder des Militärs sind verurteilt worden wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit auf Ost Timor und in Tanjung Priok (als die Truppen auf Muslimdemonstranten schossen in 1984).*

- (b) Mitglieder des US-Kongresses lassen einen Brief rundgehen adressiert an President Susilo Bambang Yudhoyono im Haus der Abgeordnete der US. Dieser Brief bittet den President die heutigen Manöver in West-Papua zu beenden und die Region für internationale Beobachter zu öffnen.
- (c) Das Zentrum für Friedens- und Konfliktstudien der Universität von Sydney, hat am 14. August im Parlamentsgebäude in Canberra ein Dokument präsentiert namens *“Genozid in West-Papua? – die Rolle des indonesischen Staatsapparats und eine aktuelle Bestimmung der Bedürfnisse der Papua”*. Dies ist ein wichtiges Report weil es rezente Ereignisse in West-Papua dokumentiert und eine Anzahl von Empfehlungen macht die sehr gut resonieren mit den Wünschen und Bedenken unserer Partnerkirche in West-Papua; ich war dabei gegenwärtig und habe den Report begrüsst.

Am 5. September 2005 stellte Senator Bob Brown den folgenden Antrag im Senat (Antrag nr. 229):

Dass die Senat – (a) die Veröffentlichung des Reports “Genozid in West-Papua?“, dass vorbereitet wurde von dem Zentrum für Friedens- und Konfliktstudien der Universität von Sydney, zur Kenntnis nimmt und (b) die australische Regierung auffordert die Beschuldigungen im Report zu untersuchen und darüber im Senat einen Rapport abzustatten.

Es wurde abgestimmt über den Antrag und die Senat war geteilt - Ja : 8 Stimmen, Nein : 49 Stimmen. Mitglieder der Grünen und Demokraten stimmten dafür und Regierungs- und Oppositionsmitglieder (ALP) lehnten den Antrag ab.

Persönliche Beobachtungen (vom 9. bis zum 14. September 2005)

Ich besuchte West-Papua nochmals vom 9. – 14. September und traf da zusammen mit Leitern der Evangelisch-Kristliche Kirche im Lande Papua (GKI) zusammen mit Leitern der katholischen und Muslimgemeinschaften. Die folgenden Beobachtungen wurden gemacht:

- (a) Ereignisse in Zusammenhang mit der “Rückgabe” des Gesetzes bezüglich Sonderautonomie am 15. September wurden mir als friedlich beschrieben. Mittlerweile waren die Papua überzeugt dass die Verhältnisse dieser “Rückgabe” deutlich machen dass Jakarta die Rechte der Papua nicht ernst nimmt. Sie meinen auch dass Jakarta einfach nicht glaubwürdig ist. Einige Menschen sagten mir dass *“nichts sich geändert hat...es ist eine Wiederholung der Act of Free Choice..wir werden nie konsultiert oder ernst genommen!”*
- (b) Die Umstände in Aceh haben eine gewisse Angst oder Frustration unter den Papua verursacht. Ein Friedensvertrag ist gerade entworfen worden zwischen GAM (Die Freiheitsbewegung Aceh) und Jakarta während indonesische Sicherheitstruppen sich aus der Provinz zurückziehen. Die Papua fragen sich: warum will Jakarta keinen Dialog mit uns eingehen? Dies ist eine gute Frage und sie verstärkt einfach das Gefühl dass Niemand einen Dialog mit West-Papua eingehen möchte.
- (c) Pastor Hermann Saud, Sprecher der GKI, deutete an dass es eine grosse Aufgabe ist “die Menschen friedfertig zu halten”. Andauernde Menschenrechtsverletzungen , eine zunehmende Präsenz des Militärs, zunehmende Marginalisation weil die Papua den Zutritt zu den Vorteilen der Regionalen Entwicklung verweigert wird, und das andauernde Eintreffen von Fremde die sich in West-Papua niederlassen wollen sind wichtige Themen. Die GKI meint dass die ganze Zukunft der indigenen Papuagemeinschaften auf dem Spiel steht. In den heutigen Umständen gibt es wenig Hoffnung und die Papua haben grossen Mut gezeigt indem sie sich nicht haben provokieren lassen zu Gewalttaten.
- (d) Pastor Saud meint dass die Zukunft West-Papuas nicht “gegriffen” werden kann. Er zitiert starke theologische Argumente mit dem Kommentar dass *“unsere Zukunft in gottes Hand liegt..es ist Gott der die Geschichte leitet/führt und wir müssen Geduld haben bis Gott handeln wird”*. Pastor Saud sagt “wir brauchen mehr Evangelium” indem die Zukunft West-Papuas von Vergebung, Versöhnung, Liebe und Gehorsam gegen Gott abhängt. Ich glaube nicht dass Pastor Saud oder die GKI weglassen von einer aktiven Teilnahme in aktuellen sozio-politischen Themen. Pastor Saud erkennt einfach der menschliche Faktor und versucht falsche Hoffnungen zu vermeiden. Die Kirche ist tief engagiert in sozio-politischen Themen und ich glaube dass sie heute die wichtigste Stimme bleibt in West Papua die (1) spricht im Namen der Menschen und (2) das Vertrauen der Menschen hat.
- (e) Zusammen mit der Katholischen Kirche und der “Islamitische Rat Papua ” fördert die GKI aktiv den Frieden. Ein wichtiger workshop über Frieden und Versöhnung fand statt in Jayapura am 11.-15. September und die wichtigsten religiösen Organisationen in Papua arbeiten an den Feier der Internationalen Tag des Friedens am 21.

September. Es gibt auch Pläne einen Jährlichen Tag des Friedens in West-Papua einzuführen am 5. Februar. Religiöse Gemeinschaften arbeiten eng zusammen bei der Förderung Papuas als "Land des 'Friedens'" während die kristliche Gemeinschaft das Charakter des Evangeliums als "shalom" versteht.

Die Vereinigende Kirche Australiens (UCA) und andere Partner aus Übersee werden sondiert von der GKI einige Hilfe zu leisten um diesen workshop zu finanzieren zusammen mit der Finanzierung des Internationalen Friedenstages am 21. September. Ein separater Vorschlag ist vorhanden.

- (f) Es gibt viel Unruhe unter den Kirchenleitern hinsichtlich des Resultats des Gesetzentwurfes H.R.2601 von dem US Kongress. Pastor Saud und Pastor Awom (GKI Vize-Sprecher) meinen beide dass die Papua besonders verletzbar sein werden wenn der Gesetzentwurf im Kongress abgestimmt wird. Sie glauben dass der mögliche Misserfolg des H.R.2601 grünes Licht geben wird für weitere Militarisierung und eine zunehmende Anzahl von Menschenrechtverletzungen in West-Papua. Pastor Saud meint dass "*wenn der Gesetzentwurf misslingt, wir alle abgeschlachtet werden*".
- (g) GKI-Leiter machen sich Sorgen über den Druck der von Jakarta ausgeübt wird auf dem Amerikanischen Kongress das Gesetzentwurf H.R.2601 abzustimmen. Sie sind besonders beunruhigt dass die oberste Kirchliche Organisation in Indonesien, die Gemeinschaft der Kirchen in Indonesien (PGI), eine Delegation in die US geschickt hat ohne sich zu beraten mit den Kirchen in West-Papua und ohne Vertretung von den Kirchen in West-Papua. Dies ist ein ernsthaftes Versäumnis. Es ist möglich dass die Delegation der PGI die Besorgnisse West-Papuas nicht adäquat vertreten wird und es gibt ein gewisser Verdacht dass die Delegation von Jakarta abhängig sein könnte.
- (h) Das Versäumnis der PGI sich mit den Mitgliederkirchen in West-Papua zu beraten und eine Vertretung der Kirchen in West-Papua in der US-Delegation aufzunehmen könnte leicht zu Spannungen führen in den Beziehungen zwischen der GKI und der PGI.
- (i) Da die Perspektive West-Papuas übersehen werden oder sogar ignoriert, schlägt die GKI vor ihren eigenen **Internationalen Rechtskampagne** zu gründen. Dieser Kampagne beinhaltet das Schicken einer kleinen Delegation aus West-Papua nach Washington und New York um sich bei den UNO zu präsentieren und Lobby-Arbeit zu leisten bei den Kongressmitgliedern. Diplomatie ist eine kritische Antwort in der allgemeinen Kampf um West-Papua als Land des Friedens und die Führerschaft der GKI wendet sich an die Vereinigende Kirche Australiens (UCA) um Hilfe zu leisten bei der Finanzierung und Ausführung dieser Priorität. Der Gesetzentwurf H.R.2601 bietet eine einmalige Gelegenheit für West-Papua ein internationales Profil zu bekommen. Themen und Unrechtfertigkeiten können in der Tat nur friedsam behandelt werden auf internationalen diplomatischen Wege. Hier ist ein Fenster der Möglichkeiten das einfach benutzt werden muss. Ein Vorschlag ist vorhanden. **Details zu dieser Kampagne sind am Ende dieses Reports beigelegt.**
- (j) West-Papua betrachtet immer mehr die Erfahrungen von Schwarz Afrika als Quelle der Inspiration und Ermutigung. Dies ist grösstenteils wegen der Entwicklung guter Beziehungen mit der Südafrikanischen Ambassade in Jakarta während Teilnahme der GKI-leiter an der rezenten Versammlung der Weltallianz der Reformierten Kirchen (WARC) in Ghana ein grosser Eindruck gemacht hat. Darum sucht die GKI eine Gelegenheit eine kleine Delegation nach Afrika zu schicken um Kontakte aufzunehmen mit Kirchen und besonders mit Bischof Tutu und Nelson Mandela. Ein Vorschlag ist vorhanden.

- (k) Die Kirche West-Papuas ist sich bewusst dass sie ein Teil von Melanesien ist und orientiert sich weiterhin in Richtung der Pazifik auf der Suche nach Inspiration und Brüderschaft . Es war interessant in der letzten Woche in einem Hotell zu verbleiben an einem Bergabhang in Jayapura, dass ein Blick über die Bai verschaffte. An der anderen Seite , etwa 20 kilometer weiter, war die Küstenlinie von Papua Neuguinea. Dennoch bleibt West-Papua kulturell isoliert von ihren pazifischen Nachbarn und sehnt man sich nach Brüderschaft mit pazifischen Kirchen. Eine Einladung die Pazifische Kirchenkonferenz als Beobachter beizuwohnen sollte, zum beispiel, helfen die Isolation zu durchbrechen.
- (l) Die GKI möchte sehr gerne Gelegenheiten suchen für Mitglieder um sich Fertigkeiten in Englischer Sprache, Advokatur und Gemeinschaftsentwicklung anzueigenen. Gelegenheiten in Australien werden immer gesucht.
- (m) Ich mache mir ernsthaft Sorgen um die Sicherheit und das Wohlbefinden der GKI-leiter. Sowohl Pastor Saud als Pastor Awom informierten mich dass sie bekannt sind mit einer Liste auf der Menschen stehen die eliminiert werden sollen. Das bedeutet dass gewisse Personen bedroht werden mit der Aussicht dass sie entführt und getötet werden könnten. Inzwischen sind Geheimdienstbeamten zahlreich und aktiv in ganz West-Papua. Pastor Awom meint dass er mehrmals eine Entführung entkommen ist und dass auch pastor Saud bedroht wird. Die Vereinigende Kirche Australiens (UCA) muss sich dieser Situation bewusst sein und wir müssen auf solchen Sachen vorbereitet sein.
- (n) Die Papua leiden noch immer unter miserablen Gesundheitsdienste während die Verfügbarkeit von vielen anderen Dienste fehlt. Frau Mary Saud (die Ehefrau der Sprecher) ist eine kwalifizierte Hebamme und sie treibt eine Klinik in Abepura. Frau Saud sagt dass nur wenige Papuadörfer über sehr primitive Gesundheitsdienste verfügen und dass das Bedürfnis an Medikamente gross ist weil West-Papua leidet unter den höchsten Grad der HIV/AIDS-Infektion in Indonesien.
- (o) Die GKI hat ein Zentrum für Gemeinschaftshilfe gestiftet mittels ihrer Bildungseinrichtung für Ökonomie und Management namens STIE Ottow dan Geisler in Kota Raja (Jayapura). Dieses Zentrum ist damit beschäftigt die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaft zu inventarisieren und plant eine Anzahl von Vorschlägen in nächster Zukunft. Die Vereinigende Kirche Australiens (UCA) möchte gerne zukünftige Vorschläge entwickeln die sich auf diese Art von Entwicklung in lokalen Gemeinschaften konzentrieren.
- (p) Man hat seine Besorgnis geäußert über die Wohlfahrt und Zukunft der Flüchtlinge aus West-Papua die heute in Papua Neuguinea leben. Die Gemeinschaft an dem Fly-Fluss nahe Kiunga möchte gerne Beziehungen eingehen mit der Vereinigende Kirche Australiens (UCA).
- (q) Die Generalsynode der GKI die am Ende von Oktober geplant war ist vertagt worden bis früh im Jahr 2006. Die Versammlung wird stattfinden in Wamena und Vertreter der Vereinigende Kirche Australiens (UCA) sind eingeladen die Synode zu besuchen.
- (r) Die GKI empfängt gerne Besucher der Vereinigende Kirche Australiens (UCA) und vorbereitungen werden gemacht für eine Gruppe von Süd-Australien um Numfor und Biak zu besuchen in Juli 2006.

Weitere Aktivitäten

Die Papua verlieren ihre Geduld gegenüber Indonesien und wenig Menschen trauen Jakarta. Die Menschen werden von Kirchenleiter und Menschenrechtsexperten aufgerufen sehr vorsichtig zu sein. Man warnt sie Provokationen zu widerstehen und Gewalt zu vermeiden. Die Papua werden aufgerufen ihre Heimat als ein Platz des Friedens zu bewahren. Initiative wie der geplante Internationalen Tag des Friedens sind ein kreativer Antwort auf einem solchen Bedürfnis.

Inzwischen werden indonesische Sicherheitstruppen gebeten in einer professionellen und humanitären Weise zu operieren. Papua Kirchenleiter machen sich grosse Sorgen wegen den Provokationen des Militärs und sind überzeugt dass die indonesische Regierung die Implementation der Sonderautonomie versäumt hat.

Drittens meinen die Kirchenleiter der Papua dass Kongress Gesetzentwurf H.R.2601 eine kritische Gelegenheit darstellt um diplomatische Wege zu verfolgen und West-Papua als wichtiges Thema auf der Internationalen Tagesordnung zu setzen.

Letztens, die Papua Kirchenleiter sind tief verbunden mit ihrer Heimat. Sie möchten effektive Beziehungen aufbauen mit partnern Übersee und fundamentale Bedürfnisse in ihrer Gemeinschaft diskutieren die eine "holistische" Haltung gegenüber die Menschheit zeigen.

Darum bestehen geeignete Aktionen aus:

- (1) Unsere Besorgnisse bekanntgeben bei der australischen Regierung und die australische Regierung bitten bei der indonesischen Regierung zu protestieren hinsichtlich unserer Sorgen ;
 - a) Erklärungen der Papua dass Sonderautonomie in West-Papua misslungen ist. Wir glauben dass politische und ökonomische Reformen die akzeptabel sind für die Gemeinschaft in Papua dringend implementiert werden müssen wenn man ernsthafte Konflikte vermeiden will.
 - b) Die Militarisierung West-Papuas. Wir sollen fragen warum so viele Truppen stationiert werden müssen in West-Papua und warum "nicht-organische" Einheiten wie "Konstrad" und "Kopassus" (die hoch trainiert und schwer bewaffnet sind) in der Region stationiert sein sollen.
 - c) Die Anwesenheit der Miliz ähnlich wie in Ost Timor und die "Laskar Jihad" in West-Papua. Sowohl die Miliz als die "Laskar Jihad" haben eine Vergangenheit die aus Attacken und Morde auf die Zivilbevölkerung in Ost Timor, Ambon, Halmahera und Poso besteht.
 - d) Die Beziehungen zwischen (a) das indonesische Militär (TNI) und Lokalmiliz und (b) dem indonesischen Militär (TNI) und der Laskar Jihad (die Beziehungen unterhalten mit anderen militanten Muslimorganisationen in Südost Asien). Diese beziehungungen sind vielen Menschen bekannt und wir müssen ein Szenario wie in Ost Timor vermeiden, wo solche Beziehungen zwischen dem indonesischen Militär und der Miliz auf Ost Timor verneint wurden aber doch zu schreckliches Leid und die weitgehende Vernichtung der Ost Timoresischen Gesellschaft geführt haben.
- (2) Unsere Besorgnisse besprechen mit der australischen Regierung, betreffend:
 - a) Anerkennung des Gesetzentwurfes H.R.2601 im amerikanischen Kongress und die kritische Themen die es nennt hinsichtlich der Einverleibung in Indonesien,

Menschenrechtsthemen in West-Papua und die Implementation der Sonderautonomie in West-Papua.

- b) Die Beachtung der Motion nr. 229 im Senat (5. september 2005) dass die Bekanntgabe von einem Report ankündigt dass vorbereitet wurde durch das Zentrum für Friedens- und Konfliktstudien der Universität von Sydney und die Aufforderung an der australischen Regierung die Beschuldigungen in diesem Report zu untersuchen. Die Motion wurde vom Senat abgelehnt mit 8 gegen 49 stimmen und wir möchten unsere Enttäuschung ausdrücken dass die Senat die wichtigen Themen in diesem Report nicht untersuchen will.
- 3) eine effektive Antwort zu geben namens die Vereinigende Kirche Australiens (UCA) in Australien in den folgenden Bereichen:
- a) Unterstützung der GKI-initiative im Bereich der “workshops” über Frieden und Versöhnung zusammen mit der Planung und Förderung des Internatoinalen Friedenstag.
 - b) Unterstützung der GKI-Initiative um eine Delegation in die US zu schicken um sich bei den UN zu representieren und Lobby-Arbeit im Kongress zu leisten hinsichtlich Gesetzentwurf H.R.2601. Dies ist eine dringende Priorität.
 - c) Unterstützung der GKI-Initiative um die Beziehungen mit Schwarz-Afrikanischen Nationen zu untersuchen und ein Treffen mit Bisschof Tutu und Nelson Mandela zu organisieren.
 - d) Besorgnis äussern und Möglichkeiten arrangieren um GKI-leiter, derer Sicherheit und Gesundheit bedroht wird, zu unterstützen.
 - e) Hilfe für GKI-Gemeinschaftsprojekte die jetzt geplant und organisiert werden mit andauernde Unterstützung der Gesundheitsprogramme die durch Frau Mary Saud implementiert sind.

Pastor John Barr
18 september 2005

Internationale Rechtskampagne für West-Papua

Allgemeine Ziele:

Teilnahme an Advokaturarbeit mit Mitglieder des US-Kongresses über die West-Papua Sache.

Eine Kampagne zu führen mit dem Ziel West-Papua als intenationales Thema zur Diskussion zu stellen und internationale Unterstützung zu bekommen.

Besondere Ziele

Eine Lobbykampagne gezielt auf US-Kongressmitglieder und Senatoren hinsichtlich des West-Papua Themas.

Die Begegnung mit sympahisierenden Gruppen in der US um die Themen zur Diskussion zu stellen.

Die Begegnung mit der Nationalen Kirchenrat in der US (NCC-USA) und die Kirchen Weltservice USA (CWS) um die West-Papua Themen zu diskutieren.

Das Besuchen von Kofi Anan, Generalsekretär der UNO.

Die Zusammensetzung des Teams

Vertreter der Council of Christian Churches in West-Papua: 3 Personen.

Vertreter der Papua Stammesrat: 2 Personen

Vertreter der Nichtregierungsorganistionen (NGO) in West-Papua: 2 Personen

Vertreter der West-Papua Akademiker/Intellektuelle: 2 Personen

Aktivitäten:

Das Besuchen des US-Kongresses und der Senat

Das Besuchen des US Aussenministerium

Das Besuchen der Robert F. Kennedy Memorial Foundation

Das Besuchen der NCCC-USA und CWS

Das Besuchen des UNO-Haupkwartiers

Organisatoren:

USA: Octovianus Mote

Papua: Pastor Hermann Saud (Vorsitzende , GKI di Tanah Papua)

Australien: Pastor John Barr (Uniting Church in Australia)

Kosten:

Reise - National:	Rp. 60,000,000
Reise - International:	Rp.150,000,000
Reise innerhalb der USA:	Rp.100,000,000
Visas:	Rp. 10,000,000
Steuer:	Rp. 10,000,000
Reiseversicherung:	Rp. 10,000,000
Akkommodation (Indonesien):	Rp. 20,000,000
Akkommodation (USA):	Rp.100,000,000
Advokatur Kampagne:	
Materialien:	Rp. 20,000,000
Ausrüstung:	Rp. 10,000,000
TOTAL:	Rp. 490,000,000 (US\$ = Rp,10,000)
	US\$.49,000

Spenden sind zu überweisen auf das Konto der Uniting Church in Australia:

Rev John Barr
Uniting International Mission
PO Box A2266; Sydney South 1235, Australia
Phone 61 2 82674251; 0408826742; Fax 61 2 82674222; Email: jbarr@nat.uca.org.au

ODER direct auf das Konto der Evangelisch-Kristliche Kirche im Land Papua:

Ketua Sinode
Gereja Kristen Injili di Tanah Papua
Kotak Pos 1160
Jayapura 99222; Papua, Indonesia

Übersee Postscheck zu :

Name: Badan Pekerja Am Sinode GKI di Tanah Papua
Kontonr.. 154-009-30-00176
Bank: Bank Mandiri
Region: Jayapura, Papua, Indonesia

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit Herr I Rumbrar gkitanahpapua@yahoo.com oder jrumbrar@hotmail.com oder fax 0011 62 967 533192 um ihn über Ihr Postscheck zu informieren.

Pastor John Barr, 20. September 2005